

was sie gehört u. gut gekostet hatte, erzählte sie, wenn
 sie nach Laus^{en} kam. Malte sie zuweilen etwas von
 Ungewöhnlichem gegen ihre l. Eltern bey ihr, so bat sie
 sehr um Vergebung, was auch nicht ohne nützig, bis
 sie sowohl der Züchtungzeit des l. Eltes, als auch ihrer
 Eltern vorgesetzt war; wie dann überhaupt ein lieb-
 habendes Kind war, u. daher nicht gut sehen konnte, wenn
 man über sie einige Verlogenschaft blühen ließ.

So wie das der einige Wunsch ihrer Eltern war, die ihr
 l. Kind von Jugend an, Jesu Christo ganz allein zu-
 zuführen, und wie sie es ihm übergeben oft mit vielen
 Worten an seine hinterliebende Herz legten: so konnte
 sie auch mit freuden setzen, daß sie in der folgenden
 Zeit durch die Gnade des Eltes diesen ihrem Wunsch
 werden in Erfüllung gehen sehen. In ihrem 3^{ten}
 Jahr überstand sie die Blattern glücklich, bekam aber in
 der folgenden Zeit eine Februanfistel, u. man meinte
 überhaupt, daß sie etwas blüsiges sowohl in den
 Augen, als auch der Brust hatte. Da sie in diesem
 Jahr ihre in Teils wieder hinter als Luise sah, kam
 sie oft voll freuden nach Laus^{en}, u. wünschte auch bald
 so eine Luise zu seyn; sagte auch oft zu ihrer Mutter:
 Wie werden mit niemandem zum l. Eltes gehen.

In